

Stadt und Initiativen informieren über Schienenanbindung

BAD SCHWARTAU. Aktuell liegen die Planungen zur Schienenanbindung der Festen Fehmarnbeltquerung im Bereich Bad Schwartau zur Einsicht aus, einsehbar auf der Webseite www.bad-schwartau.de. Am heutigen Sonnabend, 27. Juni, von 10 bis 13 Uhr werden auf dem Markt die Stadtverwaltung, alle Bad Schwartauer Parteien,

Bürgerinitiativen und der Gemeinnützige Bürgerverein mit einem gemeinsamen Informationsstand über die Planungen informieren. Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, Einwendungen gegen die Planungen der Bahn zu erheben. Mustereinwendungen bereitet die Stadt vor, sie liegen zur Mitnahme bereit.

Mitmach-Gottesdienst mit Kindermusical und Büfett

RENSFELD. Die Kirchengemeinde Schwartau lädt für den morgigen Sonntag, 28. Juni, ab 11 Uhr zu einem Gottesdienst für die ganze Familie in die St.-Fabian-Kirche Rensfeld, Alt Rensfeld 24, ein. In dem Gottesdienst singt und spielt der Kinderchor Rensfeld das Märchen-Musical „Die Kieselstein-

suppe“ von Nicole Berne. Durch den Gottesdienst führt Diakonin Christiana Schulz, die musikalische Leitung hat Kirchenmusikerin Julia Wyrwa. Im Anschluss soll auf der Kircheninsel ein fröhlicher Festschmaus gehalten werden, für den jeder etwas für ein vielfältiges Büfett mitbringt.

Sommerkonzerte mit „Spirit of Joy“

BAD SCHWARTAU. Mitreißende Musik, kraftvolle Stimmen und eine Atmosphäre voller Freude und Lebendigkeit erwarten die Besucherinnen und Besucher bei den diesjährigen Sommerkonzerten des Gospelchors „Spirit of Joy“. Unter der Leitung von Kantor Nathanael Kläs lädt der Chor gemeinsam

mit seiner Band zu zwei Konzerten abends in die Martin-Luther-Kirche, Kaltenhöfer Straße 42 in Bad Schwartau am heutigen Sonnabend und morgigen Sonntag, 27. und 28. Juni, ein. Los geht's jeweils um 19 Uhr. Zu hören sind Gospel- und Popsongs. Der Eintritt ist frei, Spenden willkommen.

Rockiges Open-Air-Konzert

SEREETZ. Am heutigen Sonnabend, 27. Juni, feiern die Besucherinnen und Besucher zwischen 18.30 und 22 Uhr beim Open-Air-Konzert auf dem Parkplatz an der Sporthalle in Seretz, Berliner Straße 53. Die bis-

herige Band „Scamps“ kann nicht auftreten, stattdessen besichert die Formation „Admiral von Schneider“ den Gästen eine Rockparty. Gegen Hunger und Durst gibt es Grillwürstchen und kalte Getränke.

Expressbus fährt mit Radanhänger

OSTHOLSTEIN. Der Schienenersatzverkehr X85 zwischen Lübeck und Fehmarn bekommt ein Upgrade. Noch bis Sonntag, 4. Oktober, bietet die Deutsche Bahn an den Wochenenden drei zusätzliche Verbindungen an. Mit der Bezeichnung X85-F sind dann einstöckige Busse mit Fahrradanhänger unterwegs. Sie bieten Platz für bis zu zwölf Räder, einschließlich E-Bikes. Die Fahrt dauert zwei Stunden. Die Abfahrten vom Lübecker Hauptbahnhof sind sonabends und sonntags um 8.20 Uhr, 13.20 Uhr und 17.20 Uhr. Von Burg auf Fehmarn in Richtung Hansestadt geht es los um 10.10

Uhr, 15.10 Uhr und 19.10 Uhr. Der Bus hält auf der Strecke in Lensahn und in Oldenburg. Haffkrug und Großenbrode werden nicht angefahren. Für die Fahrradbeförderung ist eine Fahrradkarte zusätzlich zum regulären Ticket erforderlich. Da die Plätze auf dem Anhänger begrenzt seien, könne die Mitnahme nicht in jedem Fall garantiert werden, erklärt das Verkehrsunternehmen. Die regulären X85-Doppelstockbusse sind ohne Anhänger unterwegs und können am Heckgepäckträger zeitgleich nur maximal fünf Fahrräder oder drei E-Bikes transportieren. Sie fahren im Stundentakt. **BUE**

Blutspende in Ratekau

RATEKAU. Das DRK lädt für kommenden Dienstag, 30. Juni, von 15.30 bis 19.30 Uhr zum nächsten Blutspende-Termin in die Cesar-Klein-Schule in Ratekau, Wuhrowstraße, ein. Es wird um eine Terminreservierung gebeten, die online

unter www.blutspende-nordost.de/blutspendetermine, über www.spenderservice.net oder über die kostenlose Hotline unter Tel. 0800/1194911 möglich ist. Zur Blutspende muss der Personalausweis mitgebracht werden.

Workshop zum Thema Körpersprache

STOCKELSDORF. Britta Müller von der Beratungsstelle „Frau & Beruf“ Ostholstein lädt in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Stockelsdorf Frauen zum Workshop „Körpersprache – das Geheimnis nonverbaler Kommunikation“ ein. Das kostenfreie Angebot am kommenden Mittwoch, 1. Juli, richtet sich an Frauen, die berufliche Unterstützung

wünschen, sich neu orientieren oder wieder in das Berufsleben einsteigen möchten. Der Kurs findet von 9 bis 12 Uhr in der Villa Jepsen, Ahrensböcker Straße 78 in Stockelsdorf statt. Verbindliche Anmeldungen für den Workshop und Terminwünsche für Beratungsgespräche bei Britta Müller unter Tel. 0175/8930035 oder per E-Mail an britta.muel-ler@faw.de

Sitzgymnastik bei der Awo

BAD SCHWARTAU. Die Awo Bad Schwartau nimmt wieder neue Teilnehmende bei der Sitzgymnastik/Yoga auf. Interessierte kommen einfach am

Dienstag kurz nach 9.30 Uhr in der Begegnungsstätte, Auguststraße 34a, vorbei und melden sich bei der Kursleiterin Frau Windt.

Radunfall in Kaltenhöfer Straße: Klage gegen die Stadt abgewiesen

Unfall in Bad Schwartau vor sechs Jahren verhandelt – Versicherung streitet vergebens um 290.000 Euro.

BAD SCHWARTAU/SEREETZ.

Es ist ein früher Montagmorgen im September 2020, als ein 59-jähriger Radfahrer auf der Kaltenhöfer Straße in Richtung Bad Schwartau unterwegs ist. Es ist dunkel. Über die Alte Schwartau führt auf der Strecke eine Brücke. Sie ist mehr als 100 Jahre alt und marode. Die Stadt hatte am Freitag zuvor eine Absperrbake aufgestellt, um die Durchfahrt einzuschränken: Auf der Strecke war immer wieder illegal Müll abgeladen worden, und die Brücke konnte dem Gewicht schwerer Fahrzeuge ohnehin nicht mehr standhalten.

Die Uhr zeigt 5.45 Uhr, als der Radfahrer über ebene Absperrbake stürzt und schwer verunglückt. Ein Passant findet ihn und wählt den Notruf. Sechs Jahre später zeigt ein Gerichtsurteil auf, wie schwer die Verletzungen waren: Der Verunglückte wurde durch den Unfall schwerbehindert. Die Unfallversicherung klagte 2023 schließlich vor dem Landgericht Lübeck gegen die Stadt Bad Schwartau und forderte 290.000 Euro – vergebens, wie das Urteil jetzt zeigt. Das Landgericht wies die Klage ab.

VORWURF: Absperrbake war nicht erkennbar

Der Vorwurf der Unfallversicherung: Die Absperrung – zwei in den Boden betonierte senkrechte Pfähle, die mit einer 2,20 Meter langen Querstrebe verbunden waren – sei am Tag des Unfalls, am 21. September 2020, nur auf der dem Radfahrer abgewandten Seite mit reflektierenden Warnmarkierungen be-

klebt gewesen. Zudem sei der Randbereich der Bake zum Unfallzeitpunkt bewachsen gewesen, der Lichtkegel einer nahen Straßenlampe durch einen Baum verdeckt. Für den Radfahrer sei die Warnbake daher nicht erkennbar gewesen.

Die Versicherung forderte, dass die Stadt wegen Amtspflichtverletzung zu zwei Dritteln hafte. Ein Drittel Mitverschulden des Radfahrers rechnete sie selbst ein. Denn: Ein „Radfahrer frei“-Zusatzschild fehlte zum Unfallzeitpunkt und wurde erst später, am selben Tag, nachträglich montiert. Der Mann hatte die Absperrung demnach formal unerlaubt passiert.

VERSICHERUNG FORDERT 307.000 EURO

Zunächst forderte die Unfallversicherung für übernommene Behandlungskosten und weitere unfallbedingte Aufwendungen mehr als 307.000 Euro. Der Streitwert vor Gericht betrug letztlich 290.000 Euro. Das Gericht folgte der Argumentation nicht. Ein vom Landgericht beauftragter Gutachter kam zu einem anderen Ergebnis als der Sachverständige der Versicherung: Die Bake war demnach auf beiden Seiten vorschriftsgemäß mit „retroreflektierenden Aufklebern“ versehen – das belegen laut Urteil auch Fotos, die die Polizei noch am Unfallort angefertigt hatte.

Die von der Unfallversicherung vorgebrachten Beweise seien „unergiebig“, stellte das Gericht fest. Gegen die abgewiesene Klage legte die Unfall-



Die Brücke über die Alte Schwartau ist bis heute gesperrt. Vor fast sechs Jahren erlitt ein Radfahrer durch einen Unfall hier schwerste Verletzungen.

Foto: Hannah Detlefsen

versicherung laut Katrin Engeln, Bürgermeisterin von Bad Schwartau, keine Berufung ein. Das Urteil sei rechtskräftig. „Das Gutachten schließt mit dem Ergebnis, dass die verwendeten und nachfolgend leider auch unfallursächlichen Verkehrseinrichtungen den geltenden Vorschriften entsprachen“, erklärt Bürgermeisterin Katrin Engeln auf LN-Anfrage. Zugleich betont sie: „Die schweren Verletzungen des verunfallten Radfahrers und die dramatischen Folgen für den Mann sind absolut bedauerlich.“

RADFAHRER IST SEIT DEM UNFALL SCHWERBEHINDERT

Der Aufprall auf den Asphalt erwies sich für den Ostholsteiner als lebensverändernde Katastrophe. Bei dem Unfall stürzte der Mann, „sein Fahrrad noch fest-

haltend, auf das Gesicht“, heißt es im Urteil. Die darin aufgezählte Liste an Verletzungen ist lang: schweres Schädelhirntrauma mit Hirnblutungen, zahlreiche Gesichtsschädelbrüche. Der damals 59-Jährige verlor das Sehvermögen auf dem linken Auge und seinen Geruchssinn. Er trug eine bleibende Wirbelkörperfehlstellung davon, leidet bis heute unter Dauerschmerzen sowie Gedächtnis-, Aufmerksamkeits- und Persönlichkeitsveränderungen und kann ohne Gehilfe kaum laufen. Er ist zu 90 Prozent schwerbehindert. Sein Berufsleben als Unternehmensmitarbeiter in der Bundespolizeiakademie war beendet.

Seit Dezember 2021 bezieht der Mann eine volle Erwerbsminderungsrente der Deutschen Rentenversicherung und zusätzlich eine Verletztenrente von 100 Prozent aus der gesetz-

lichen Unfallversicherung. Der Fall löste damals große Betroffenheit und Wut aus. Am Tag nach dem Unfall hatten Unbekannte eine Grabkerze, eine Blume und ein Schild mit der Aufschrift „Stoppt den Behördenriss – Lebensgefahr“ an der Unfallstelle aufgestellt.

„Die juristische Aufarbeitung der Sache ist das eine, das andere ist jedoch, was der Unfall für die betroffene Person bedeutet“, sagt Engeln. Kontakt zur Familie habe es nach ihrer Gehilfe kaum laufen. Er ist zu 90 Prozent schwerbehindert. Sein Berufsleben als Unternehmensmitarbeiter in der Bundespolizeiakademie war beendet. Seit Dezember 2021 bezieht der Mann eine volle Erwerbsminderungsrente der Deutschen Rentenversicherung und zusätzlich eine Verletztenrente von 100 Prozent aus der gesetz-

HAD

Erste Maßnahmen und Hilfstelefone

Petra Glück ist Opfer von K.O.-Tropfen, klärt auf und warnt.



Stockelsdorfs Gleichstellungsbeauftragte Gudrun Dietrich (v.li.), Pamela Clasen von der Schulsozialarbeit, Autorin und Referentin Petra Glück, die Leiterin der Gemeindebücherei Kathrin Brümmer und Evelyn Hanack von der Schulsozialarbeit klärten über die Gefahren von und den Umgang mit K.O.-Tropfen auf.

Foto: Gemeinde Stockelsdorf

STOCKELSDORF. Die Schulsozialarbeit der Gerhard-Hilgendorf-Schule (GHS), die Gemeindebücherei und die Gleichstellungsbeauftragte der Gemeinde

Stockelsdorf haben erneut über die Gefahren durch K.O.-Tropfen aufgeklärt. Bereits zum zweiten Mal hat Petra Glück, Autorin des autobiografischen

Buchs „Lass dich nicht k.o.-Tropfen!!!“, vor rund 100 Schülerinnen und Schülern der 9. Klassen der Gerhard-Hilgendorf-Schule umfassend über die Gefahr im Glas aufgeklärt.

Nachdem Petra Glück als junge Frau im Rahmen eines Klassentreffens von ehemaligen Mitschülern mit K.O.-Tropfen betäubt und in ihrer eigenen Wohnung vergewaltigt wurde, hat sie über viele Jahre versucht, dieses Verbrechen zu verdrängen, und mit den Folgen weitergelebt. Erst als sie 18 Jahre danach schwer an einer Posttraumatischen Belastungsstörung erkrankte, suchte sie Hilfe und recherchierte und erfuhr, dass Opfer von K.O.-Tropfen und anschließender Vergewaltigung oft sehr auf sich alleine gestellt sind. Unterstützung geben Frauenberatungsstellen, Juristen oder wie bei ihr der Weiße Ring. Mädchen ab dem 14. Lebens-

jahr und Frauen, können sich persönlich, telefonisch oder schriftlich über das anonyme datensichere Mailprogramm „text us“ an die Beraterinnen vom Frauennotruf Ostholstein wenden. Das bundesweite Hilfstelefon ist unter 116016 rund um die Uhr erreichbar.

Petra Glück appellierte eindringlich an die Begleitpersonen von Betroffenen: „Unverzichtbar ist die Hilfe durch die Menschen, die anwesend sind und beim Opfer plötzlich einen Zustand der Übelkeit, Willenlosigkeit und absoluten Erschöpfung wahrnehmen.“ Der Frauennotruf Ostholstein rät, sofort und als Erstes den Rettungswagen zu rufen, um Verletzungen zu dokumentieren, Blut- und Urinproben zu sichern und dem Opfer zu helfen. In Ostholstein werden im UKSH werden bei diesem Vorgehen kostenlos Spuren gesichert und bis zu 20 Jahre auf-

bewahrt. Die Opfer entscheiden selbst, wie sie mit diesen Beweisen umgehen möchten. Anschließend können die Polizei informiert und eine Anzeige aufgegeben werden.

Die Schülerinnen und Schüler der GHS Stockelsdorf haben von aktuellen Fällen berichtet, in denen Menschen aus ihrem Umfeld K.O.-Tropfen verabreicht wurden. In diesen Fällen haben die Umstehenden richtig reagiert und den Rettungswagen gerufen, denn bei einer Überdosisierung oder in Wechselwirkung mit Alkohol besteht Lebensgefahr.

Die Untersuchungsstelle für Betroffene von Gewalt am UKSH Lübeck ist unter www.vertrauliche-spurensicherung-sh.de sowie Tel. 0431/50015901 oder -15902 erreichbar, das Opfertelefon des Weißen Rings unter Tel. 116006, das Hilfstelefon bei Gewalt gegen Frauen unter 116016.

Sie sind das Dornbreiter Königspaar

STOCKELSDORF/LÜBECK.

Hanna Schulting und Liam Nimz sind das diesjährige Königspaar auf der Dornbreite. Beim Wett-schießen mit dem Luftgewehr haben sich beide gegen starke Konkurrenz durchgesetzt. Die Interessengemeinschaft Dornbreite feierte ein tolles Kinder- und Siedlungsfest. Das Motto „Siedlungs-Sommerzauber“ war überall spürbar und hat das Fest zu etwas ganz Besonderem gemacht. Die norddeutsche Kultband „Tin Lizzy“ verwandelte die Festwiese am Gemeinschaftshaus in eine große Tanzfläche. An dem Wochenende standen dann viele Spiele für Kinder wie Kuhmelken, die beliebte Rollbahn, Kinderschminken, eine Jonglage-Show und der Circus Charivari auf dem Programm. Die Lübecker Schausteller waren mit einem Karussell, Crêpes-Stand, Losbude und Süßigkeiten vertre-

ten. Die Freiwillige Feuerwehr Schönböcken, schon lange Partner der Interessengemeinschaft Dornbreite, informierte die Besucher über das richtige Verhalten bei Fettbränden. Auf der Bühne gab es Live-Musik vom Duo Happy und von der RockPop Schule Lübeck, gefördert von der Kulturstiftung Lübeck. Der Vorstand bedankt sich bei allen Beteiligten und Besucherinnen und Besuchern.

Friedhelm Anderl, Vorsitzender der Interessengemeinschaft Dornbreite, das Königspaar Liam und Hanna sowie Andrea Broska vom Festausschuss.

Foto: Privat

